Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 30

Artikel: Was wir wollen = Ce que nous voulons

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719554

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

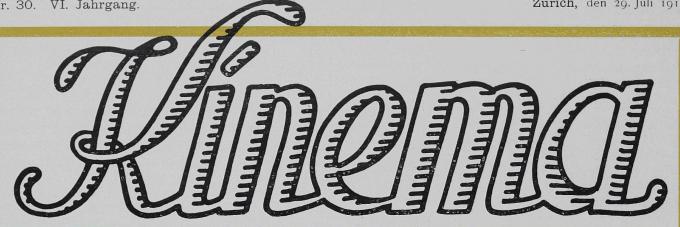
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Verbandes der Interessenten im kinematographischen Gewerbe der Schweiz" Organe reconnu obligatoire de "l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 20.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 25.—

Insertionspreis: Die viersp. Petitzeile 50 Cent. Eigentum und Verlag der

Verlagsanstalt Emil Schäfer & Cie., A.-G., Zürich Redaktion und Administration: Gerbergasse 8. Telefon Nr. 9272 Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:

Emil Schäfer, Paul E. Eckel, Leo von Meyenburg (für den französ. Teil), Dr. E. Utzinger. Verantwortl. Chefredaktor: Dr. Ernst Utzinger.

Was wir wollen.

Was wir wollen? Das ist eigentlich kurz gesagt. Wenn eine neue Zeitschrift erscheint, so bilden diese drei Worte gewöhnlich den Titel zum Ginführungsartifel, und mit ge= salbten Worten wird die neue Idee, die Notwendigkeit der neuen Zeitschrift — da es noch zu wenige hat — dem Leferfreis vorgegaufelt.

Im vorliegenden Fall ist es anders. Der "Kinema", der bereits im 6. Jahrgang steht und trot den Kriegs= wirren sich tapfer durchgehalten hat, befommt ein neues Rleid. Das neue Rleid foll nicht nur dem Auge wohlge= fallen. Wir bezwecken damit nicht nur den alten, matt= violetten "Kinema" in ein farbenprächtiges Gewand zu stecken, das ihm, seiner Auffälligkeit und Schönheit wegen, gewiß auch sofort eine größere Verbreitung schaffen wird, sondern wir wollen dem "Kinema" auch einen neuen Kern geben, in Form einer forgfältigen, feriöfen Redaktion.

Was ist der Mensch ohne innern Gehalt? Ohne Geist und Bildung, ohne Vernunft und Wohlanständigkeit, mag fein Anzug auch noch so elegant sein! Genau so ist es mit dem neuen "Kinema", das Gewand, nur eine Aeußer= lichfeit, genügt selbstredend nicht. Er muß sich durch eine gediegene, ernsthafte Redaktion die alten Sympathien erhalten und bestrebt sein, tagtäglich neue Freunde und Gönner zu werben.

Was an und liegt, wird zur Förderung der "Kinema"= Interessen in der Schweiz getan werden. Wir bitten aber auch unsern geschätzten Leserkreis, uns darin hilfreich zur Seite stehen zu wollen. Der neue Weg, den wir heute betreten, koftet viele Arbeit, unfere Spefen find groß und bedeutend — das neue Kleid hat Geld gekostet! Und wir

Ce que nous voulons.

000

Peu de paroles suffiront à l'introduction de notre entreprice: ces quatre mots à l'entête de notre article sont en général le contenue de l'introduction qui recommande un nouveau periodique, et c'est avec de belles paroles qu'on en démontre la nécessité, ainsi que l'idée directrice au lecteur, afin qu'il comprenne, que le nombre des journaux n'est toujours pas suffisant.

Il n'en est pas de même dans le cas présent. Le "Kinema", qui dans sa sixième année n'a pas cessé de paraître malgré les bouleversements de la guerre, change d'habit. Son but n'est pas uniquement de plaire à l'oeil. Et si nous remplaçons le violet un peu palot du "Kinema" par des couleurs plus vives, dont la richesse lui assurera certainement un plus grand nombre d'amateurs, nous voulons également par une rédaction plus soignée en renouveler le contenu.

Qu'est-ce l'homme sans fond? A quoi lui sert l'élégance de son extèrieur, si l'esprit et la raison lui font défaut? Il en est ainsi du "Kinema". Son nouvel habit n'en accroitra certainement pas la valeur. Il faut qu'une rédaction sérieuse et compétente lui conserve les enciennes sympathies et se soucie de lui trouver chaque jour de nouveaux amis.

Quand à nous, nous ferons notre possible pour servir les intérêts du cinema en Suisse et nous demandons à nos find Jedem selbst für den fleinsten Artifel dankbar, wie lecteurs de bien vouloir nous seconder dans notre entrerichtigem Dank annehmen; denn ohne Inserate kann keine Zeitung auf der Welt bestehen. Deshalb richten wir an Alle unfere Bitte:

"Selft jett fräftig mit, unserm neuen "Kinema" eine glänzende Zukunft zu sichern." Möge er — es sind heute gerade 20 Jahre her, seit Lumière uns seine in der Tat welterschütternde Erfindung brachte —, blühen und ge= deihen zum Nuten des kinematographischen Gewerbes in der Schweiz, im besonderen, sowie zur Förderung und Weiter-Entwicklung der Kino-Branche im Allgemeinen.

Die Redaktion.

wir auch jedes neue Inserat, selbst das Meinste, mit auf prise. La nouvelle voie, que nous avons choisie, réclame beaucoup de travail et nos frais sont considérables, le nouvel habit n'a pas été trouvé gratuitement! Nous accepterons avec la plus grande reconnaissance le plus petit article ainci que la moindre réclame, car sans réclame aucun journal au monde ne saurait exister. C'est pourquoi nous demandons à tout le monde de contribuer à l'avenir du "Kinema".

> Voici 20 ans, que Lumière nous apporta sa brillante invention. Puissions nous avec succès servir la cause du cinema en Suisse et en favoriser le développement,

> > La Redaction.



Es gab Zeiten, da sich die Gebildeten vom Journa= listentum verächtlich abwandten; es ist noch nicht so lange wird, — man gibt 120 Millionen Meter jährlich an *) her. Und die Universitäten gar waren für diesen Beruf, stellt nichts weiter als einen der Anfangsgründe dar, das die man gar nicht als Beruf anerkennen wollte, gänzlich zu einem hervorragenden Ausdrucksmittel des Künstlers geschlossen.

Heute ist es anders. Man hat erkannt, welche Macht die Rournalisten über die öffentliche Meinung vor allem demokratisch regierten Länder haben. Und welche Pflichten sie anderseits den Regierungen gegenüber besitzen. Man weiß, wie fie gar nicht so selten über Krieg= und Friedens= stimmung entscheiden.

Und vor allem hat man gefunden, daß es auch unter den Journalisten zweierlei Menschen gibt, und daß die Tüchtigen mit den "verkommenen Existenzen" nicht gleich gewertet werden dürfen. Für jeden Beruf ift dies allemal eine entscheidende Erkenntnis, wenn er verachtet war und dies nicht verdiente.

Seute steuern die Universitäten selbst diesem Berufe seine gediegensten Mitglieder bei, und zwar aus allen Fafultäten. Ja, man schritt deshalb vielerorts zur Gründung wissenschaftlich geleiteter Lehrkanzeln für Journalismus.

In ähnlicher Beise ergeht es dem Pazifismus, der trot der Bölferrechtsstudien und aller Sozialökonomie noch nicht zur rechten Geltung gelangt ist. Man ist noch vielfach weit entfert, ihn als eigenes Wissensfach, als Wissenschaft, zu betrachten. Und dennoch wird es einst Lehrfanzeln für Pazifismus geben!

Und wenn wir nun ein Kunstmittel betrachten wollen, das, in seiner Macht und seinem Worte nach kaum er= fannt, allgemeine Unterschätzung erdulden muß, so geschieht das aus dem Grund, weil uns seine Zufunft mächtig vor Augen schwebt.

Betrachtungen auch über die Filmkunst erstrecken wird und während dessen versinken die meisten Filmschauspieler in Literarhistoriker werden sich mit den geschriebenen Films beschäftigen, denn Künstler und Dichter werden der Film= funst erstehen.

Der Film, wie er heute in großer Menge hergestellt werden soll, des Künstlers sowohl der Darstellung, als auch der Dichtung und Idee.

Es war nicht leicht, unter den bisherigen Bedingungen etwas Gediegenes zu schaffen und nur sehr ernsten Schauspielern konnte das gelingen. Denn es sind so viele, die heute nur niedriger Gründe willen, den Film umwerben, jo viele, die nur Geld suchen und nichts dafür geben fon= nen, oder geben wollen. Es war ein großes Uebel für die junge Aunst, daß sie unreinen Händen als willkomme= nes Mittel zu persönlichen Zwecken diente.

Die Filmkunst ist ärger vergewaltigt worden, als irgend eine andere Kunst. Die Erfindung der Kinemato= graphie fiel in einen Zeitpunft, da das Geld seine große Rolle spielte. Die Herstellung des Films ist einfach; der Absatz ein sehr starker; die Verlockung zum überhitzten Betrieb ist gewaltig; alles Faktoren, die zur Verschlechte= rung der Kunstwerke führten.

Dabei waren die Unternehmer meist Männer, die neben ihrem Geld feine andere Rücksichten anerkannten, und da das Schlechte solch' niedrig Gesinnter leider auch das Geläufigste ist, kam es, daß so viel schlechte Films her= gestellt wurden. Die ungezählten Kilometer der erbärm= lichen Deteftivfilms erzählen davon eine traurige Geschichte.

Auch der Umstand, daß dem Schauspieler im Film frei= gebig Raum gewährt wird, ja soweit, daß der Dichter fast zu furz fame, hat sich meist nach schlechter Seite hin bemert= bar gemacht. Welche Gelegenheiten bietet die Filmkunst mit ihren tausend Möglichkeiten, einem großen Darsteller. Welcher Reichtum an Mimik, an Gebärdenkunst ließe sich Es wird eine Zeit kommen, da man die Kunstkritischen da ausarbeiten, welche Gefühlsstusen erklimmen! Und

Schätzung vor Kriegsbeginn.